

---

Nicht mit Unrecht verlangt man von Aeltern und Erziehern bei der Wahl der Schriften, die sie der Jugend in die Hände geben wollen, die größte Sorgfalt; denn nur zu leicht kann das, was man zur Erheiterung derselben bestimmte, das verderblichste Gift für sie werden. Diese Sorgfalt ist um so mehr zu empfehlen, da die Zahl der Jugendschriften in den neuesten Zeiten so außerordentlich vermehrt ist. Aber wie viele derselben sind nicht von der Art, daß eine tiefere Bildung des Geistes und des Gemüthes der Jugend aus ihnen unmöglich gewonnen werden kann. Kaum kann man sich von jenen Erzählungen, die fleißige und tugendhafte Kinder, oder ihre Gegentheile darstellen, einen bedeutenden Nutzen versprechen; und die schönen Reden, die man den Kindern in den Mund legt, und deren